

Zeitschrift: Baselbieter Heimatblätter
Herausgeber: Gesellschaft für Regionale Kulturgeschichte Baselland
Band: 55 (1990)
Heft: 2

Artikel: Jahresversammlung der Gesellschaft für Baselbieter Heimatforschung vom 19. Mai 1990 im Kantonsmuseum Liestal
Autor: Wunderlin, Dominik
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-859103>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 26.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

- Durch die Forschungsstelle wird die Aufarbeitung unserer Vergangenheit stark professionalisiert. Bei einem derart grossen Projekt ist das gar nicht anders möglich. Es ist auch erfreulich und begrüssenswert, weil es den jungen Forschenden eine Existenzgrundlage gibt und weil es die Forschungskapazität erhöht. Dabei hat man aber aufmerksam darauf zu achten, dass dies die Freizeitforschung nicht entmutigt und erdrückt. Denn sie hat einen wesentlichen Teil unseres Wissens über die lokale Geschichte vermittelt – und sie sollte es auch in Zukunft tun. Hier sehe ich auch in Zukunft eine wichtige Aufgabe unseres Vereins.
- Das Baselbieter Kulturkonzept liegt vor, erfasst den Bereich der Geschichtsforschung und der heimatkundlichen Kommissionen aber nicht. Ich halte dies nicht für einen Schaden. Das heutige System der unabhängigen nebenamtlichen Kommissionen ist flexibel und effizient, es hat sich bewährt. Unvorteilhaft wäre es folglich, wenn die Tätigkeit dieser Kommissionen mit einem Konzept eingeeignet und bürokratisiert würden.
- Das finanzielle Engagement des Kantons im Bereich der Geschichtsforschung ist grosszügig und verdient unsere Anerkennung. Einen wesentlichen Anteil daran hat ohne Zweifel der Kantonsverlag, der sich als ein kompetent geführtes Instrument staatlicher Kulturförderung erweist. Wir sind dankbar dafür, dass die heimatkundlichen Kommissionen und ihre Autorinnen und Autoren stets auf diese verlegerische Unterstützung zählen dürfen.

Jahresversammlung der Gesellschaft für Baselbieter Heimatforschung vom 19. Mai 1990 im Kantonsmuseum Liestal

Von *Dominik Wunderlin*

Nicht zuletzt das schöne Wetter dürfte dafür verantwortlich gewesen sein, dass weniger als zwei Dutzend Heimatforscher und Gäste einem öffentlichen Vortrag lauschten, welcher der eigentlichen Jahresversammlung vorausging. Als Referent eingeladen war Dr. Martin Leuenberger, Leiter der Forschungsstelle für Baselbieter Geschichte. Er informierte über die Entstehung des 9 Millionen-Projektes und gab vor allem einen konzisen Überblick über die laufenden Forschungsarbeiten, an denen zurzeit insgesamt 18 professionelle Forscherinnen und Forscher beschäftigt sind. Obschon die Leserinnen und Leser unserer «Heimatblätter» dank der regelmässig erscheinenden Beilage «Geschichte 2001» auf dem Laufenden gehalten werden, war es für alle Anwesenden ein grosser Gewinn, aus erster und kompetenter Hand einen profunden Einblick in das grosse Vorhaben zu erhalten. Es dürfte nicht wenige mit Stolz erfüllen, dass in der Schweiz und wohl auch im Ausland Regionalgeschichte noch nie in vergleichbarer Form aufgearbeitet worden ist. Dass vergangene und auch künftige Forschungen von Milizhistorikern ihren Wert haben und er-

wünscht sind, ging aus der anschliessenden Diskussion hervor. Bei dieser Gelegenheit wurden u. a. auch Anregungen zur Schliessung noch vorhandener Forschungslücken formuliert. Es ist aber schon jetzt klar, dass das ganze Unternehmen nicht alle noch offenen Fragen zur Vergangenheit unseres Baselbietes beantworten kann. Für kommende Forschergeneration wird somit auch nach Abschluss des Vorhabens, wenn nämlich die neue mehrbändige «Baselbieter Geschichte» im Jahre 2001 aus der Taufe gehoben ist, genügend Stoff für weitere historische Arbeiten vorhanden sein.

Im Rahmen der eigentlichen Jahresversammlung gab Matthias Manz (Pratteln) turnusgemäss das Präsidium ab. Zu seinem Nachfolger wählte die Versammlung den bisherigen Statthalter Peter Stöcklin (Diegten). Mit der Wahl von Dr. Hildegard Gantner-Schlee in den Vorstand hält erstmals eine Frau Einzug in die Vereinsspitze. Sie ersetzt den im vergangenen November verstorbenen Dr. Paul Suter, Gründer der Vereinigung, ihr langjähriger Präsident, Ehrenmitglied und überhaupt «der produktivste Geschichtsforscher, den das Baselbiet je hervorgebracht hat» (M. Manz). Die übrigen Vorstandsmitglieder wurden mit Akklamation in ihrem Amte bestätigt. Somit setzt sich der Vorstand wie folgt zusammen:

Peter Stöcklin, Diegten	Präsident
Dr. Matthias Manz, Pratteln	Statthalter
lic. phil. Dominik Wunderlin, Basel	Aktuar
Dr. Stefan Schneider, Reigoldswil	Kassier
Josef Baumann, MuttENZ	Beisitzer
Dr. Jürg Ewald, Arboldswil	Beisitzer
Dr. Hildegard Gantner-Schlee, MuttENZ	Beisitzerin
Dr. Peter Suter, Arboldswil	Beisitzer

Die weiteren statutarischen Jahresgeschäfte wurden speditiv abgewickelt, wobei hier auch auf den an anderer Stelle abgedruckten Jahresbericht des Präsidenten verwiesen sei.

Von Interesse dürfte das vorgesehene Tätigkeitsprogramm sein:

- 16. August 1990: Besichtigung der Grabung Lausen–Bettenach (Führung durch Dr. Jürg Ewald)
- Ende Oktober (Samstagnachmittag): Besichtigung des Kloster Mariastein (Führung durch P. Lukas Schenker)
- Winter 1990/91: Vortrag von Dr. Peter Suter über alte Apfelsorten
- Winter 1990/91: Vortrag von Dr. Adolf Rohr (Baden) über Ignaz Paul Vital Troxler und seine Beziehungen zum Baselbiet
- März/April 1991: Burgenexkursion in den Sundgau (Josef Baumann).

(Nähere Details sowie über allfällige weitere Tätigkeiten werden die Mitglieder zu gegebener Zeit direkt orientiert).

Abschliessend hervorgehoben sei noch die mit Akklamation erfolgte Ernennung von Dr. Ernst Martin zum Ehrenmitglied der Gesellschaft. Gewürdigt werden damit die wertvollen Forschungsarbeiten Martins und die 26jährige Tätigkeit als Präsident der Arbeitsgemeinschaft zur Herausgabe der Baselbieter Heimatkunden. Herzlich beglückwünscht wurde ausserdem das Vorstandsmitglied Josef Baumann, dem wenige Tage zuvor der Kulturanerkenntnispreis des Kantons überreicht worden war.

Der Jahresversammlung schloss sich noch ein gemütliches Beisammensein in einem Liestaler Restaurant an.

Zum Hinschied von Karl Graf-Schneider

Von *Dominik Wunderlin*

Im hohen Alter von 93 ½ Jahren verschied am vergangenen 18. Mai unser Ehrenmitglied Karl Graf-Schneider. Er durfte in seinem Heim an der Oberalpstrasse in Basel sanft und ohne Leidenszeit entschlafen im Beisein seiner ihn treu umsorgenden Tochter Emmi und der gerade zu Besuch weilenden Enkelin Angelia aus Blacksburg (Virginia). Vom ebenfalls in Amerika lebenden Sohn Karl B. und dessen Gattin hatte er bereits am Vortag Abschied genommen, bevor sie nach einem Aufenthalt in Basel den Rückflug antraten.

Karl Graf wurde am 13. November 1896 in Maisprach geboren. Nach dem Besuch der dortigen Primarschule und der Bezirksschule in Rheinfelden trat er in den Dienst der Post, wo er es im Laufe der Zeit bis zum Inspektor I im Postkreis Basel brachte. Obwohl er durch seinen Beruf schon früh seinen Heimatort verlassen musste, blieb er stets mit dem Baselbiet und seiner engeren Heimat verbunden. In freien Stunden befasste er sich vorzugsweise mit der Erforschung der Vergangenheit von Maisprach und Umgebung. Die Ergebnisse seiner Bemühungen fanden ihren Niederschlag in zahlreichen Aufsätzen, die zu meist in unseren «Heimatblättern» erscheinen durften. Über Jahrzehnte gehörte es zur Tradition jedes Maispracher Banntages, dass Karl Graf sich mit einem historischen Vortrag an seine Mitbürger wandte. Nach seiner Pensionierung verfasste er die Heimatkunden von Maisprach (1968) und Buus (1972). Zu letzterer Gemeinde hatte er durch die Familie seiner Frau eine enge Beziehung, weshalb ihm die Bearbeitung dieser Gemeinde nicht schwerer fiel als jene seiner Bürgergemeinde. Für seine Arbeit verlieh ihm Buus das Ehrenbürgerrecht.

Mit vielen Baselbieter Heimatforschern verband Karl Graf eine enge Freundschaft. Er gehörte 1961 zu den Gründern unserer Gesellschaft und wirkte bis 1982 als ihr Kassier. Für seine Dienste ernannte ihn unsere Vereinigung zum Ehrenmitglied. Von Anbeginn an war der Verstorbene Mitglied der Arbeitsgemeinschaft zur Herausgabe von Baselbieter Heimatkunden. Mit Karl Graf-Schneider verliert das Baselbiet nach Paul Suter innert kurzer Zeit erneut einen verdienten Heimatforscher.